

# **BVGer C-990/2017 vom 26. Februar 2019**

Bundesverwaltungsgericht, 2019-02-26, DE

Quelle: [https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bvger\\_C-990\\_2017](https://mcp.opencaselaw.ch/entscheid/bvger_C-990_2017)

FR: TAF C-990/2017 du 26 février 2019

IT: TAF C-990/2017 del 26 febbraio 2019

## **Regeste**

Rente

## **Erwägungen**

### **E. 1**

Das Bundesverwaltungsgericht ist zur Behandlung der vorliegenden Beschwerde zuständig (vgl. Art. 85bis Abs. 1 AHVG [SR 831.10] sowie Art. 31, 32 und 33 Bst. d VGG [SR 173.32]). Das Verfahren vor Bundesverwaltungsgericht richtet sich grundsätzlich nach dem VwVG (vgl. Art. 37 VGG). Vorbehalten bleiben gemäss Art. 3 Bst. dbis VwVG die besonderen Bestimmungen des ATSG (SR 830.1).

### **E. 2**

Als Adressat des die Einsprache abweisenden Entscheides ist der Beschwerdeführer davon berührt und er hat ein schutzwürdiges Interesse an deren Aufhebung oder Änderung (Art. 59 ATSG, Art. 48 Abs. 1 VwVG). Die Beschwerde wurde fristgerecht und formgerecht (vgl. Art. 38 ff. und Art. 60 ATSG, Art. 52 VwVG) eingereicht, weshalb darauf einzutreten ist.

### **E. 3.1**

Gemäss Art. 23 Abs. 1 AHVG haben Witwen oder Witwer Anspruch auf eine Witwen- oder Witwerrente, sofern sie im Zeitpunkt der Verwitwung Kinder haben. Der Anspruch erlischt mit der Wiederverheiratung bzw. mit dem Tod der Witwe oder des Witwers (Art. 23 Abs. 4 AHVG). Der Anspruch auf eine Witwerrente erlischt gemäss Art. 24 Abs. 2 AHVG zudem, wenn das letzte Kind des Witwers das 18. Altersjahr vollendet hat.

### **E. 3.2**

Nach dem klaren Wortlaut des Gesetzes erlischt der Anspruch auf Witwerrente sobald das jüngste Kind des Witwers 18 Jahre alt ist, unabhängig davon, ob das betreffende Kind noch in der Ausbildung steht oder aus anderen Gründen keine Erwerbstätigkeit ausüben kann. Der Witwerrentenanspruch ist mithin von Gesetzes wegen befristet (vgl. Marco Reichmuth, in: Steiger-Sackmann/Mosimann [Hrsg.], Recht der Sozialen Sicherheit, 2014, § 24 AHV-Renten, Rz. 24.65).

### **E. 3.2.1**

In verfahrensrechtlicher Hinsicht ist deshalb nicht zu beanstanden, dass die Vorinstanz der Mitteilung vom 24. Oktober 2016 materiell (Feststellungs-)Verfügungscharakter zuerkannt und das Einspracheverfahren gemäss Art. 52 ATSG durchgeführt hat (vgl. auch Urteil BGer 9C\_499/2017 vom 30. August 2017 sowie Urteil BVGer C-114/2016 vom 19. Juni 2017), was bei einer Gestaltungsverfügung im Sinne von Art. 49 Abs. 1 ATSG unzulässig wäre

(vgl. BGE 134 V 145 E. 3.2 und E. 5.1).

### **E. 3.2.2**

In materiellrechtlicher Hinsicht ist festzustellen, dass der jüngste Sohn des Beschwerdeführers unbestrittenermassen am 11. September 2016 das 18. Altersjahr vollendet hat. Der Eintritt dieses Ereignisses hat - von Gesetzes wegen - zum Erlöschen des Witwerrentenanspruchs (per Ende September 2016 [vgl. Reichmuth, a.a.O.]) geführt. Wie die Vorinstanz in ihrem Einspracheentscheid zutreffend ausgeführt hat, vermag eine allfällige Behinderung von D.\_\_\_\_\_ daran nichts zu ändern.

### **E. 3.3**

Demnach hat die Vorinstanz zu Recht festgestellt, dass der Witwerrentenanspruch am 30. September 2016 erloschen ist. Die gegen den Einspracheentscheid vom 30. Januar 2017 erhobene Beschwerde erweist sich als offensichtlich unbegründet, weshalb sie im einzelrichterlichen Verfahren abzuweisen ist (vgl. Art. 23 Abs. 2 VGG i.V.m. Art. 85bis Abs. 3 AHVG).

### **E. 4**

Das Verfahren ist kostenlos (Art. 85bis Abs. 2 AHVG). Eine Parteientschädigung ist nicht zuzusprechen (vgl. Art. 64 Abs. 1 und 2 VwVG).

Export aus OpenCaseLaw (CC0). Verbindlich ist allein der vom erlassenden Gericht veröffentlichte Originaltext. Quellen-URL siehe oben.